

lehen. Der Reichstag gab dazu seine Zustimmung. Alle diese Dinge wurden im Wiener Frieden 1725 aufs neue bestätigt und Spanien erkannte die von Kaiser Karl VI. entworfene pragmatische Sanktion oder österreichische Erbfolge-Ordnung an. Dasselbe taten England, Holland und das deutsche Reich; nur Bayern und Sachsen verweigerten die Garantie derselben. Der Kaiser war nämlich ohne männliche Nachkommen, deswegen sollte das gesamte österreichische Erbe an seine Tochter Maria Theresia und deren Nachkommen übergehen. Aber die Verträge unter den Großen wurden damals eben so leicht geschlossen als gebrochen und umgangen.

Da König August II. von Polen starb (1733), mischten sich Frankreich, Oesterreich und Rußland in die neue Königswahl; ersteres war für Stanislaus Leszinski, letztere für August III., den Sohn Augusts II., Kurfürst von Sachsen, zumal da er die Anerkennung der pragmatischen Sanktion versprach. Beide Kronbewerber wurden gewählt; aber August III. erhielt durch den Beistand der Russen die Oberhand und Stanislaus mußte weichen. Da erklärten Frankreich, Spanien und Savoyen den Krieg an den Kaiser. Die Franzosen besetzten Kehl und Lothringen, Besitzungen des deutschen Reichs, worauf dieses den Krieg an Frankreich erklärte, ungeachtet einige Reichsstände, wie die Kurfürsten von Köln, Bayern und der Pfalz dagegen protestierten (1734). Der alte Prinz Eugen führte als Reichsfeldmarschall das Reichsheer. Unter ihm diente Josef Wenzel von Liechtenstein; doch kam es bald zum Frieden (1736). Lothringen erhielt Stanislaus Leszinski auf Lebenszeit; nach seinem Tode sollte es an Frankreich fallen mit völliger Souveränität und der Kaiser die Einwilligung des Reiches einbringen. Dagegen bekam der Herzog von Lothringen Toskana nach dem Tode des damaligen Besitzers. Neapel und Sizilien blieben dem Don Karlos als selbständiges Reich. Frankreich anerkannte die pragmatische Sanktion und gab dem Reich zurück, was es im Kriege besetzt hatte. Das Reich genehmigte die Bedingungen, die es betrafen; es gab Lothringen hin und Karl VI. behielt vom spanischen Erbe wenig mehr als die entfernten Niederlande.

So wenig das kleine Fürstentum Liechtenstein mit all diesen Welthändeln zu schaffen hatte, ward es doch als Stand des Reiches hineingezogen, mußte sein Kontingent stellen und die Beiträge an die schwäbische Kreiskasse zahlen und mit all diesen Opfern trugen die Reichsstände weder Ehre noch Ruhm davon und schlummerte das Nationalgefühl, das allein zu großen Dingen führt. Fürst Josef Wenzel ward bald nach dem